

G-Style

Das GLAESER DESIGN-MAGAZIN für Möbel und Raum.

Ausgabe 2

Beim Tschingg

Culinaria molto italiana

Eine Enthüllung

Hans Tschirrens Jugendtraum

KA-TI

Das Wow-Erlebnis
für Kinder, Lehrkräfte
und Eltern

2

Editorial
Seite 3

Steigenberger Hotel
Seite 4

Fashion Café Bar
Seite 8

«Tschingg»
Seite 12

Globus
Seite 14

Brasserie Capitol Tschirren
Seite 16

Raiffeisenbank
Seite 20

Wogg
Seite 24

KA-TI
Seite 26

Aluminium-Verbundwerkstoff
Seite 30

Das GLAESER-Buch
Seite 32

Wir pendeln bei unserer Arbeit und bei der Entstehung unserer Lösungen zwischen Design und Funktion. Zwischen Einrichtung und Ausdruck. Zwischen Rationalität und Entfaltung. Zwischen Arbeit und Leben. Zwischen Farbe und Form. Zwischen Phantasie und Präzision. Auch das Zusammenfließen zwischen natürlichen und technischen Strukturen ist ein zentraler Aspekt unserer Tätigkeit. Dieses «Zwischen», das sich erweitern liesse, zeugt von Auseinandersetzung und vom Ringen um die besten Lösungen. Dabei können sich Lösungen, die sich ein Auftraggeber wünscht und Vorstellungen, welche durch gemeinsame Inspiration entstehen, durchaus abwechseln. Das Entstandene ist deshalb immer auch Reflexion des Gedachten oder Geplanten. In diesem Sinne haben Sie selber Gelegenheit, anhand unserer präsentierten Beispiele zu befinden, wie weit uns das gelungen ist.

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: GLAESER Baden AG
Redaktion, Layout und Realisation: DACHCOM.CH
Fotorechte: GLAESER Baden AG
Druck: Sonderegger Druck AG

GLAESER Baden AG, Im Grund 16, Dättwil, CH 5405 Baden
T +41 56 483 36 00, F +41 56 483 36 99
info@glaeser.ch, www.glaeser.ch

Erfolgreiche Geschichten



Erfolgreiche Geschichten sind dann besonders schön, wenn jemand – jung, talentiert und unbekannt – eine Idee hat. Und diese Idee zum Durchbruch gelangt. Aus diesem Stoff gewoben ist die KA-TI-Story. Die Geschichte eines Kartontisches, der – leicht, beweglich, bemalbar – für Kinder gedacht ist. Designer Jean-Philippe Hagmann setzte sich damit in seiner Bachelorarbeit auseinander. «10 000 Stunden meiner Jugend», sagte er sich, «Sass ich an Schultischen. Ohne darüber nachzudenken.» Dann hat er das getan. Und wie. Mehr darüber Seite 26.

Eine Geschichte für sich, sind Bar-Geschichten. Es gibt wahre Legenden, wie Harry's Bar in Venedig, gegründet von Giuseppe Cipriani, gelerntem Uhrmacher. Orson Welles vergass dort nach längeren Zeitspannen gern das Zahlen. Hemingway verrichtete seine nächtliche Schreibarbeit. Was das Entstehen und die heutige Bedeutung von Bars betrifft, haben wir

mit der Fashion Café Bar auch eine schöne Geschichte für Sie ab Seite 8.

Nachhaltige Geschichten können auch von der Erfüllung eines Jugendtraums erzählen. Confiseur Hans Tschirren erfüllte sich diesen in Bern an der Kramgasse mit der Brasserie Capitol. Dort befand sich in den Siebzigerjahren die legendäre Schwarze Tinte, wo er sich als Teenie gerne aufhielt. Schon damals hatte er Sehnsucht, aus diesem Lokal etwas zu machen. Jetzt, 56-jährig, hat er es getan (Seite 16).

Weitere und nicht minder spannende Geschichten, die wir mitgestalten durften, erzählen von einem Hotel, das an markanten Destinationen überall in Europa mit seinem unverwechselbaren Ambiente Akzente setzt – das Hotel Steigenberger, dieses Mal in Stuttgart.

Von einer genossenschaftlich strukturierten Bank, die heute die drittgrösste der Schweiz ist und sich vor allem regional – wie das Beispiel Oberrohrdorf zeigt – ausgezeichnete Verdienste erworben hat: die Raiffeisenbank.

Ein Renner bleibt WOGG, unsere weltweit vertretene Möbelkollektion mit höchstem Designanspruch. Mehr davon Seite 24.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Ihre GLAESER Baden AG

Heinz Schönholzer
CEO

Auf Höhenflug: Hotel Steigenberger Graf Zeppelin, Stuttgart



www.steigenberger.com/Stuttgart

Mitten im Herzen der lebendigen und pulsierenden Stadt Stuttgart liegt das Steigenberger Graf Zeppelin. GLAESER Baden AG hat bei der prestigeträchtigen Sanierung einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Stil und Eleganz verkörpern die Steigenberger Hotels mit ihren Standorten in Deutschland, Österreich, Holland und der Schweiz. Tradition und grosse deutsche Hotelkultur wird leidenschaftlich zelebriert. So auch in Stuttgart. Die liebenswürdige Hommage an Ferdinand Adolf Heinrich August Graf von Zeppelin prägt nicht nur den Namen, sondern konzeptionell auch das Innenleben des Hotels. GLAESER Baden AG hat mit gekonnter Innenausbau-Handschrift zum Gelingen der Renovation beigetragen.

Das Hotel Steigenberger Graf Zeppelin in Stuttgart wird umfassend saniert. Es soll seinem Ruf als «erstes Haus am Platz» weiterhin gerecht werden. Mit der Renovierung der Eingangshalle (Rezeption, Lounge, VIP-Lounge, Bar) und des Gourmetrestaurants OLIVO wurde die erste Phase abgeschlossen. Im Sommer 2011 soll die gesamte Renovation durchgeführt sein.

Hochkarätige deutsche Hotelkultur

Den Steigenberger-Gast erwarten in Stuttgart alle Annehmlichkeiten eines Businesshotels: zentrale Lage, moderne grosszügige Zimmer, weitläufiger Konferenzbereich für Veranstaltungen aller Art, SPA Wellnessbereich mit Pool zur Entspannung, Lobby und Halle als internationaler Treffpunkt.

Material- und Lichtkompetenz

Die Renovation der Eingangshalle erforderte höchste Umsicht, akzentuiertes Detailkönnen und einen Weitblick für das Ganze. Aktuelle und moderne Materialien (Glas, Edelstahl poliert, Naturstein, Glasmosaik, trendige Vinyltapeten) kamen zum Einsatz, verbunden mit modernster Licht- und Informationstechnik. Als besonderer Blickfang bezaubern grossformatige, mit LED-Technik hinterleuchtete und grafisch bearbeitete Stuttgart-Motive. Sie sind farblich abgestimmt auf das neue Interieur. Decken und Wände entstanden im Trockenbau aus Gipskarton.

Marc Rennhacks Revier

Im OLIVO setzt Küchenchef Marc Rennhack so gekonnt spanische und französische Akzente, dass ihn der neueste Guide Michelin mit einem Stern auszeichnete (nebst 15 begehrten Gault-Millau-Punkten). Die GLAESER Baden AG trug im OLIVO bei Innenausstattung, Boden, Mobiliar und Beleuchtungskonzept alles dazu bei, um den Gästen und Geniessern hoher Kochkunst einen würdigen und angenehmen Rahmen zu gestalten.



Zeppelin in unsere Zeit versetzt

Stünde der gute Graf Zeppelin heute vor der Rezeption, dürfte er sich zuerst die Augen reiben. Doch letztendlich, nach Überwindung eines kurzen Kulturschocks, würde er sich bestimmt ganz gut aufgehoben fühlen. Sein pionierhaftes Weltbild von damals lebt in der heutigen modernen Auslegung des Hotel Steigenberger Graf Zeppelin in Stuttgart auf stimmungsvolle Weise weiter. In einem würdigen und ihm in vollen Ehren gewidmeten Rahmen. Und keiner der Gäste würde sich nach dem Verlassen des Hotels ernsthaft darüber wundern, den vorbeischwebenden Zeppelin zu erblicken.



Man tritt ein in ein grosszügiges Hotelinnenleben, das mit dezidierter Eleganz, angenehmer Lichtstimmung und durchdachter Raumqualität zum Verweilen lockt.

Michael H. Schicker, wie erlebten Sie die Zusammenarbeit mit GLAESER Baden AG?

Ich erlebte die Zusammenarbeit als sehr erfreulich. Auch anregend und befruchtend. Und das meine ich ungeschönt. Doch ehrlich gesagt, es geht bei den Ansprüchen, die wir voraussetzen, gar nicht anders. Vor allem die Bauleistung der GLAESER Baden AG war beeindruckend. Die Bedingungen waren nicht immer leicht. So mussten wir im Brandschutzbereich kurzfristige Entscheidungen während der Bauzeit fällen. Darauf reagierte GLAESER äusserst flexibel. Die Innenausbauleistungen waren gut, sie erfolgten professionell und schnell. Positiv empfand ich die Tatsache, dass GLAESER einen Lichtplaner integriert hatte. Was mir sehr zustatten kam, war die Generalunternehmenskompetenz von GLAESER. Natürlich habe ich meine eigenen Partner für alle notwendigen Disziplinen. Allerdings gibt es für mich nichts Besseres, als wenn ein Unternehmen wie GLAESER Baden AG ein disziplinenübergreifendes Mandat zur Zufriedenheit erfüllt.

Michael H. Schicker
Dipl. Ing., Leiter Interior Design
Steigenberger Hotels



Hier, im Gourmetrestaurant OLIVO, kocht sich der Michelin- und Gault-Millau-prämierte Meisterkoch Marc Rennhack mit Finesse und Können in die Herzen der Gäste.



Fashion Café Bar, Flughafen Zürich: **Eleganz und Ambiente «en vogue»**



Seit September 2010 finden die Besucher des Airport Centers Zürich nicht nur Fashion-Highlights in zahlreichen Shops, sondern auch eine äusserst genussvolle Ergänzung zum modischen Angebot. Die Fashion Café Bar «en vogue» bietet köstliche Kaffeespezialitäten, feine Snacks – und ein Designkonzept, in welches sich die Produkte aus dem Hause GLAESER Baden ideal integrieren.

Genuss am Flughafen

In der Fashion Café Bar «en vogue»
kommen Geniesser und Ästhetiker
gleichermaßen auf ihre Kosten.





www.autogrill.ch

promaFox AG

Hauptstrasse 12
5330 Bad Zurzach
Tel +41 56 265 50 00
info@promafox.ch
www.promafox.ch

Betreiber und Auftraggeber:

Autogrill Schweiz AG, Olten

Innenarchitektur:

bert haller Innenarchitekten GmbH,
Mönchengladbach (D)



Ralf Fessel

Leiter Gastronomiefachplanung
promaFox AG

Die promaFox AG aus Bad Zurzach zählt zu den führenden Gastronomiefachplanern auf dem Schweizer Markt. Ein kreatives und erfahrenes Team realisiert wirtschaftliche und zukunftsorientierte Lösungen in den Bereichen Gastronomiefachplanung, Generalplanung und Projektentwicklung. Bei der Fashion Café Bar «en vogue» vertraute die promaFox AG auf die Qualität aus dem Hause GLAESER Baden AG.

Herr Fessel, worin lag Ihre Aufgabe bei der Realisation?

Meine Aufgabe lag in der Gesamtplanung des Projektes. Gemeinsam mit unserem Team haben wir die Entstehung der Fashion Café Bar von A bis Z und durch alle Projektphasen begleitet. Das Layout ist in unserer Kreativwerkstatt und in Kooperation mit dem Büro Bert Haller, Innenarchitektur, entwickelt worden. Dies geschah in einer intensiven Zusammenarbeit mit der Autogrill AG als Auftraggeberin, die ihrerseits als Betreiberin für die Entwicklung des «Food & Beverage»-Konzeptes verantwortlich war.

Mit welchen Herausforderungen sahen Sie sich konfrontiert?

Für uns stellte sich die grosse Herausforderung, das Thema «Fashion» im Kontext des Airport Centers Shoppings darzustellen und die Fashion Café Bar bewusst in das Retail-Umfeld einzubinden. Dabei spielte die Einhaltung technischer und sicherheitsbedingter Anforderungen eines Flughafenbetriebes eine zentrale Rolle. Zudem galt es, anspruchsvolle Vorgaben der Innenarchitekten innert kürzester Zeit umzusetzen.

Wie fügen sich die Produkte der GLAESER Baden AG in das Konzept?

Die Produkte erfüllen die sehr hohen Designansprüche. Es war für uns ein enormer Vorteil, dass die Firma GLAESER Baden AG von den Tischen bis hin zu den Vitrinen und Küchengeräten alles hergestellt und montiert hat und so alles aus einer Hand kam.

Mitten in der Italianità: Der Tschingg im Zürcher Oberdorf

www.tschingg.eu



Retailpartners ag

Motorenstrasse 35

8623 Wetzikon

Tel. 043 244 74 00

www.retailpartners.ch

Wie war das mit dem Tschingg vor über 20 Jahren? Die etwas abschätzig Bezeichnung für italienische Gastarbeiter. Und heute? Die Antwort findet man an der Oberdorfstrasse in Zürich. Italianità pur. Man geht zum Tschingg. Und das ist magnifico.

Seit der Eröffnung im August gingen mittags rund 300 Mahlzeiten über die Theke. Gesund, preiswert und schnell zubereitet. Grossen Anteil daran hat das architektonische Konzept, das retailpartners AG zusammen mit GLAESER Baden AG eindrücklich verwirklicht hat. Es erzählt architektonisch die Geschichte des sprichwörtlichen italienischen Lebensstils. Gelungene Markenstrategie und erfolgreiche Markenführung glücklich vereint. Erlebniswelt, weit über die reine Verpflegung hinaus.

Siete i benvenuti! Sofort ist man mittendrin. Sehen und gesehen werden. Fenster mit maximaler Transparenz nach aussen und innen. Tische mit Hockern für eilige Gäste. Offensichtlich springt die Kernkompetenz ins Auge, das Frischangebot: Säfte, Gemüse, Früchte. Und dann mitten ins Herz des Tschingg: Die Theke mit räumlicher Tiefe. Leidenschaftliche Küche. Genuss. Ungezwungener Lebensstil. Kultur. Mediterrane Lebenslust. Debattieren und Kommunizieren. Die Wände wie in einem Grotto. Geschäftsleute, Jugendliche bunt gemischt. Emotionen. Menschen, die sich mitten im Leben wohl fühlen.



Im Tschingg eröffnet sich dem Gast wahre Italianità. Leicht und einsichtig das Konzept, unmittelbar erlebbar Esskultur und Lebensstil. Zelebration von Emotion, Genuss und Kulinarik.

Ja, die Technik, man verschliesst sich ihr nicht. Aufgehängte Bildschirme mit den Menüs. Farbenfrohes Angebot. Suppen, Pasta ... Aus dem Gastrobetrieb wird eine nachhaltige Marke: authentische italienische Gastronomie.

Globus Genf: Die neue Modekompetenz



Im Globus an der Einkaufsstrasse von Genf kann man Mode von renommierten Designern bestaunen. Die Inneneinrichtung auf höchstem Niveau wurde realisiert durch GLAESER Baden AG.



www.globus.ch

Ort: Die vergrößerte und umgebaute Damenabteilung an der Rue du Rhône. Über 420 m² mit den neu eingeführten Premiumbrands der Globus Damenwelt. Der Schritt von der modischen Basis zum exklusiven Modehaus.

Kompakt und auf einem Stockwerk. Die neu renovierte Fläche hat sich in eine angenehme Einkaufsplattform für die zeitgemässe und trendbewusste Frau verwandelt. Mit Premiumlabels wie Burberry, Gerard Darel, Class by Cavalli und Gabriele Strehle. Damenmode auf höchstem Niveau. GLAESER Baden AG hat dazu die Einrichtungskompetenz beigetragen. Besonders hervorzuheben: die elegante Wandverkleidung in Metall. Die Möbel und die Warenträger aus Eiche mit rohem Sägeschnitt, weisslich lackiert. Konzeptionell ebenfalls auf der Höhe der exklusiven Modelevels: die Einrichtung der Jeansabteilung.

Wechsel der Strassenseite Hans Tschirren erfüllt sich Jugendtraum



In Bern kennt man die Confiserie Tschirren an der Kramgasse 73. Eine vorzügliche Adresse für süsse Verlockungen. Gleich gegenüber, Kramgasse 74, hat Bern nun einen charmanten kulinarischen Treffpunkt erhalten. Die Brasserie Capitol Tschirren.



www.brasseriecapitol.com

Hans Tschirren erzählt, wie er früher von seinem Fenster auf das Capitol-Haus und seine Gäste sehen konnte. Im ersten Stock war die berühmt-berüchtigte «Schwarze Tinte». In den Sechzigern Berns In-Treff und Jazzmagnet. Hans Tschirren war als Teenager ein gern gesehener Gast. Jetzt ist er dort selber Gastgeber. Mit Bar, Lounge, Bistro im Parterre und schöner Brasserie im ersten Stock bereichert er die Stadt Bern. Erlesenes Weinsortiment, rare Weine von kleinen Gütern. Bouillabaisse, französische Patisserie, Baguettes mit Brie ... Aber das Wichtigste ist die Ambiance. Stimmige Lichtverhältnisse. Schöner Holz-Keramik-Boden im Parterre. Gediegene Sessel im ersten Stock. Überhaupt, die Inneneinrichtung, zu der GLAESER Baden AG wesentlich beigetragen hat, makellos. Und nichts dem Zufall überlassen. In Sichtweite des weltweit bekannten Zeitglockenturms hat die Brasserie Capitol Tschirren im August 2010 ihre Türen geöffnet. Wir befragten Hans Tschirren dazu.

Hans Tschirren: «Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine andere Firma als GLAESER Baden AG in so kurzer Zeit mit limitiertem Budget eine so hervorragende Leistung hätte erbringen können.»



Hans Tschirren, man sagt, Sie hätten sich einen Jugendtraum in den ehemaligen Räumlichkeiten der «Schwarze Tinte» erfüllt?

Ja, das ist richtig. Ich bin vis-à-vis aufgewachsen. Mein Elternhaus ist gleich gegenüber. Dort legte mein Grossvater Jean Tschirren 1919 den Grundstein für die renommierte Confiserie Tschirren. Dazu ein interessanter Nebeneffekt. Die Adresse der Confiserie Tschirren ist Kramgasse 73. Die Adresse der Brasserie Capitol ist Kramgasse 74. Unsere Telefonnummer ist 031 302 73 74. Kann das Zufall sein?

Von welchen Vorstellungen liessen Sie sich leiten?

Mir hat dieser wunderbare Raum, diese Aura, immer sehr gefallen und ich hatte



Hans Tschirren:

Ich wollte Ambiance.

Und zwar eine stilvolle, wie es sie in Bern bislang nirgends gab.



eine klare Vorstellung davon, was ich an diesem Ort realisieren wollte. Einmal ganz zentral: eine stimmungsvolle warme Ambiance schaffen. Ein Hauch französische Brasserie im ersten Stock, gepflegter und doch ungezwungener Service mit selbstverständlich ansprechender feiner Küche. Im Parterre sollte ein modernerer Touch dafür sorgen, eine kaufkräftige Kundschaft aus dem langweiligen Einerlei rundherum abzuwerben. Was uns auch gelang. Mit hochwertigem Geschirr von Villeroy & Boch, Gläser von Spiegelau und Silberbesteck (alles aus einer Hand von der Firma Berndorf) heben wir uns deutlich von der Konkurrenz ab. Ich wollte in Bern ein Zeichen setzen. Heute schon, nach drei Monaten, können wir uns glücklich schätzen. Es ist uns gelungen! Mein Enthusiasmus, ein gutes Team und erstklassige Partner waren die Erfolgsfaktoren.

Welche Kriterien wollten Sie für Ihre Brasserie erfüllt haben?

Wie erwähnt: Ich wollte Ambiance. Und zwar eine stilvolle, wie es sie in Bern bislang nirgends gab. Aber auch Originalität, Eleganz und Charme. Ein Hauch Luxus. Französisches Flair und ein spezielles Lichtkonzept, das Wärme und Behaglichkeit ausstrahlt. Eine gepflegte Lounge, die etwas anders ist als üblich. Dort sollen sich unsere Gäste wohl fühlen und gut bedient werden. Ein aussergewöhnliches Weinangebot, das seinesgleichen sucht. Guter Service und feine Produkte zu vernünftigen Preisen.

Wie war die Zusammenarbeit mit GLAESER Baden AG?

Ausserordentlich interessant. Man ging auf mich ein, hörte mich an. GLAESER Baden AG hat auf ausserordentliche Weise dazu beigetragen, die Emotionen eines Visionärs in ein Konzept umzusetzen. Die Architekten und vor allem Heinz Schönholzer mussten sich wohl in grosser Geduld üben, denn ich war anspruchsvoll und schwierig. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine andere Firma als GLAESER Baden AG in so kurzer Zeit mit limitiertem Budget eine so hervorragende Leistung hätte erbringen können. Vor allem konnte man mir alles aus einer Hand anbieten. Dieses Netzwerk ist erstaunlich. Es gibt wohl nichts, was die nicht können ... Für mich als Unternehmer war es ein gutes Gefühl zu spüren: Die schauen schon, dass es läuft.



Philosophie ernst genommen: **Die Inszenierung einer Beraterbank**

www.raiffeisenbank.ch

Markus Stucki und die Archplan AG haben als Arbeitsgemeinschaft die Ausrichtung der Raiffeisenbank bei den Wurzeln gepackt: nicht Anonymität, sondern Persönlichkeit. Verbundenheit mit der Region, Eingehen auf die Menschen. Ihre Projektidee gewann den Studienwettbewerb für den Standort Oberrohrdorf. Drei Materialien prägen die Lösung: Lehm, Aluminium und Bambus.



Markus Stucki

Innenarchitektur FH/VSJ
Seestrasse 325, 8038 Zürich
Tel. 044 480 15 10, Fax 044 480 15 11
www.markusstucki.ch

Archplan AG
AG für Architektur Gestaltung und Planung
Bahnhofstrasse 2, 8800 Thalwil
Tel. 044 723 10 80, Fax 044 723 10 85
www.archplan.ch



Markus Stucki, was erfüllen Sie mit diesem Projekt?

Wir erfüllen das Konzept einer zeitgemässen Beraterbank. Das heisst, kein Panzerglas mehr, sondern eine grosszügige Eingangshalle mit Beratungsdesks. Von dort wird der Kunde in die Beratungsräume weitergeleitet, wo die notwendige Diskretion gesichert ist. Die geschlossenen Beratungsräume sind äusserlich mit einem Lehmputz versehen. Zwischen diesen Lehmkuben entwickelt sich eine offene Raumzone. Diese Anordnung schafft spannende Raumbeziehungen und kommunikative Arbeitsplätze. Das künstliche Licht aus den speziell angefertigten Deckenleuchten wird dank der hellen Boden- und Deckenflächen angenehm im Raum verteilt.

Verraten Sie uns etwas mehr über Konzept und Material?

Mit dem Material Lehm nehmen wir einen historischen Bezug. 1850 brannte Fislisbach ab, eine Nachbargemeinde von Oberrohrdorf. Beim Neuaufbau wurde der ungewöhnliche Baustoff Lehm für die tragenden Mauern verwendet, da er brandsicher und günstig war. Lehm wird heute wiederentdeckt, da er ökologisch vorteilhaft ist und zu einem guten Raumklima beiträgt. Unser Lehm wurde direkt aus der Baugrube ausgehoben und aufgearbeitet zur rissfreien Applikation. Gestalterisch haben wir den Lehmputz durch Einfassungen mit anodisiertem Aluminium aufgewertet. Drittes prägnantes Material ist Bambus, der als Bodenbelag in den Beraterbüros und in Möbelkanten vorkommt. Diese drei prägnanten Materialien verleihen den Innenräumen die eigenständige Atmosphäre.

Hohe Anforderungen also?

In der Tat. Nicht nur für uns, sondern auch für unsere Partner. Mit der konsequenten Reduktion der Materialien setzten wir hohe Ansprüche an die Detaillierung. Das anodisierte Aluminium ist beispielsweise von der Deckenleuchte bis zur Elektroabdeckung und an jedem Möbelgriff wiederzufinden.



Die Raiffeisenbank Oberrohrdorf:
Nicht Anonymität, sondern
Persönlichkeit prägt das Innenleben.



Mit der Materialverknüpfung Lehm,
Aluminium und Bambus und der
konsequenten Reduktion der Materialien
ist eine aussergewöhnliche Lösung
für die kundennahe Ausrichtung der
Beraterbank entstanden.

**Welchen Part realisierte die GLAESER Baden AG?**

Die Desks in der Empfangshalle, zentrale Elemente des Konzeptes. Zudem hochwertige Schreinerarbeiten im Back-Office und Spezialanfertigungen von Tischen. GLAESER gewann die Ausschreibung auf hohem Konkurrenz-niveau. Als besondere Herausforderung erwies sich die anspruchsvolle Zusammenarbeit mit Partnern wie Schlosser und Lederarbeiter. Mit den Tücken des Objekts konfrontiert, engagierte sich GLAESER in jeder Phase des Ablaufes mit konstruktiven Lösungsvorschlägen.

Und Ihr Unternehmen?

Wir sind ein kleines Team mit Sitz in Zürich. Wir arbeiten sowohl im Umbau-/Privatbereich als auch im öffentlichen Bereich. Bei grösseren Projekten bewegen wir uns in Arbeitsgemeinschaft zusammen mit Architekten. Mit Archplan AG sind schon mehrere erfolgreiche Projekte realisiert worden. Als Spezialist für die Lichtgestaltung arbeiten wir regelmässig mit David Weissner von fokusform GmbH, Zürich, zusammen.



www.wogg.ch



Wogg 49: Mehr als ein Schrank

Es ist eine unendliche Erfolgsgeschichte. Sie begann 1983. Mittlerweile sind es 50 Kunstwerke, entwickelt in Zusammenarbeit mit namhaften Designern. Nein, Kunstwerke ist falsch. Insofern nur richtungsweisend, will man den einzigartigen Charakter jedes Möbelstückes betonen. Denn Wogg-Möbel sind hochfunktional. Und neuerdings äusserst variabel, wie es sich bei Wogg 49 zeigt.

Wogg 49 – mehr als ein Schrank – wurde 2009 zum Möbel des Jahres (Raum und Wohnen) gewählt. Hier zeigt sich die neue Tendenz, denn künftig bietet Wogg neben dem Standardsortiment auch Schranksystemelemente an. Die Vorteile? Eine individuelle Zusammenstellung in Breite und Höhe. Auch Rasterabmessungen und Aufbauelemente sind frei wählbar. Zusatzaufbauelemente können nachträglich ergänzt werden.



Hundertfach bewährt im täglichen Gebrauch

Wogg 49 ist seit gut einem Jahr auf dem Markt und hat sich inzwischen hundertfach im täglichen Gebrauch bewährt. Charakteristisch ist die Aussenhaut des Korpus, eine 2 mm starke Aluminiumverbundplatte. Die raffinierte beidseitige Einkerbung verleiht ihr Flexibilität. Sie lässt sich köülett öffnen, frei von jeglicher Behinderung durch offenstehende Türen oder zweigeteilte Schiebetüren. Das Innenleben von Wogg 49 besteht aus Kunstharz oder Melamin. Und die Farbauswahl? Schwarz, weiss oder kräftige Farben wie orange, pink, gelb oder korallrot. Die raffinierte Griffösung ist das Tüpfelchen auf dem i eines innovativen und erfolgreichen Möbelstückes.

Wogg 49. Designbeteiligung Atelier Oi,
La Neuville, 2009.

Konstruiert für die Schule Verwendbar auch zu Hause

Welches Kind würde nicht gerne seinen Schultisch bemalen? Oder seinen Schreibtisch zu Hause. Dem Designer Jean-Philippe Hagmann ist es gelungen, nicht nur diesem Bedürfnis der Kinder, sondern auch den Anforderungen neuester pädagogischer Unterrichtsmethoden mit KA-TI, dem Schultisch aus Karton, gerecht zu werden.



KA-TI, welcher auch zu Hause Verwendung findet, ist superleicht (4.5 kg), lässt sich ohne Klebstoff und ohne grossen Aufwand montieren und ist mit über 70 kg belastbar. In Markttests hat sich der Nutzen sowohl für Lehrkräfte als auch für Eltern und Grosseltern mehrfach bestätigt.



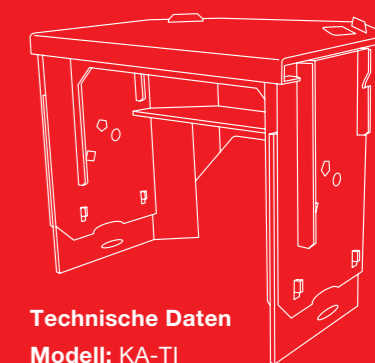
Dieser ökologische Arbeitstisch fördert sowohl die Kreativität als auch die Motivation des Kindes.

KA-TI



Grundnutzen von KA-TI

- Bemalbar
- Lernfördernd
- Ergonomisch
- Preiswert
- Ökologisch
- Flexibel einsetzbar
- Einfach montierbar
- Höhenverstellbar
- Fantasieanregend



Technische Daten

Modell: KA-TI
Material: Wellkarton
Gewicht: 4,5 kg
Tragfähigkeit: Über 70 kg
Grösse: 3-stufig in der Höhe (59 bis 71 cm Kantenhöhe)
Aufbau: In wenigen Minuten ohne Klebstoff und Dauerverbindung
Arbeitsfläche: 70 x 67,5 cm

GLAESER Baden AG: Immer gut für neue und bahnbrechende Ideen

www.ka-ti.ch

KA-TI ist ein Produkt der GLAESER Baden AG. Mit dem Produkt verdeutlichen wir einmal mehr unser Gespür für innovative Ideen und Marktnähe. Doch KA-TI wäre nicht denkbar gewesen ohne die Initiative und das Know-how toller Partner wie des Designers Jean-Philippe Hagmann und der Model Group Weinfelden.

Know-how der Model Group

Die Rede ist von Karton. Diese Kompetenz wird von der Model Group führend repräsentiert. Deshalb war es eine gute Sache, dieses Unternehmen, dessen Hauptsitz in Weinfelden liegt, früh für das Projekt zu gewinnen. Das einzigartige Know-how von Model bei Lösungen mit Well- und Vollkarton trägt zum überzeugenden Produkt KA-TI bei.

KA-TI ist rezyklierbar

Wellkarton ist ein vielfältiges, ökologisches Material. Und es erweist sich dank der Wellenstruktur dieser Konstruktion als äusserst stabil. Zudem erfüllt dieses Material die besten ökologischen Anforderungen.

Aufstellen mit Bildanleitung

Das Aufstellen von KA-TI erfolgt mittels einer 18-teiligen, kindgerecht illustrierten Bildanleitung. Mit (wenn nötig) zeitweiliger Hilfestellung von Lehrkräften geschieht das erfahrungsgemäss problemlos. Ein beigelegtes Plakat, welches auf einer bestimmten Höhe aufgehängt wird, ermöglicht es dem Kind, mittels einer spielerischen Höhenangabe mit Symbolen die richtige Tischhöhe einzustellen.



Designer Jean-Philippe Hagmann

Idee, Konzept und Design von KA-TI stammen von Produktdesigner Jean-Philippe Hagmann, Absolvent der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Aarau. Ihm ist es gelungen, nicht nur diesem Bedürfnis der Kinder, sondern auch den Anforderungen neuester pädagogischer Unterrichtsmethoden mit KA-TI, dem Schultisch aus Karton, gerecht zu werden.

Stimmen zu KA-TI



Seebach, 1. und 2. Klasse Primarstufe

Juni 09, Dauer des Tests: 4 Wochen

«Wow, das ist der coolste Tisch, den ich kenne. Mega stabil. Ich kann den Tisch sogar mit einem Arm hochheben.»



Sissach, 3. Klasse Primarstufe

Juni 10, Dauer des Tests: 3 Monate

«Die Kinder sind stolz, dass sie eigene und einzelne Tische haben. Die Kinder ändern ihren Platz während den Stunden ganz selbständig und selbstverständlich. Meine LehrerkollegInnen sind neugierig und finden mobilere Tische super.»



Remo H. Largo

Kinderarzt und Fachbuchautor:

«KA-TI gefällt mir, weil der Schüler das Pult selbst gestalten und damit seine Individualität ausdrücken kann. Das Pult wird damit ein Teil von ihm selbst. Eine kindgerechte Schule respektiert das Bewegungsbedürfnis der Kinder und integriert es in den Unterricht. Ein leichtes Pult wie KA-TI kommt diesem natürlichen Bedürfnis sehr entgegen.»



Jacqueline Fehr

Nationalrätin und Autorin des Buches «Schule mit Zukunft»:

«Wir brauchen in den Schulen Räumlichkeiten, die verschiedene Lernformen ermöglichen. Es müssen sowohl individuelle Tätigkeiten als auch Gruppen- und Klassenarbeiten möglich und kombinierbar sein. Mit mobilen Schulmöbeln wie KA-TI kann diesbezüglich eine flexible Umgebung geschaffen werden.»



Heinz Schönholzer

CEO GLAESER Baden AG:

«KA-TI ist viel günstiger als jeder herkömmliche Schultisch. Weil das Kind den Kartontisch selbst mitaufbaut und bemalt, identifiziert es sich in hohem Masse mit ihm, behandelt ihn mit grosser Sorgfalt und fühlt sich als stolzer Tischbesitzer motiviert.»

Bestellungen:

www.ka-ti.ch, info@glaeser.ch
oder Tel. +41 56 483 36 00

Aluminium- Verbundwerkstoffe – **extrem beeindruckend**

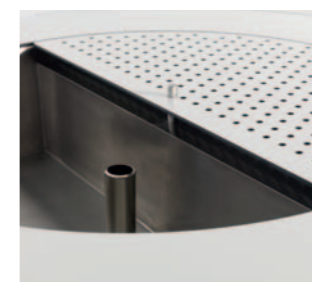
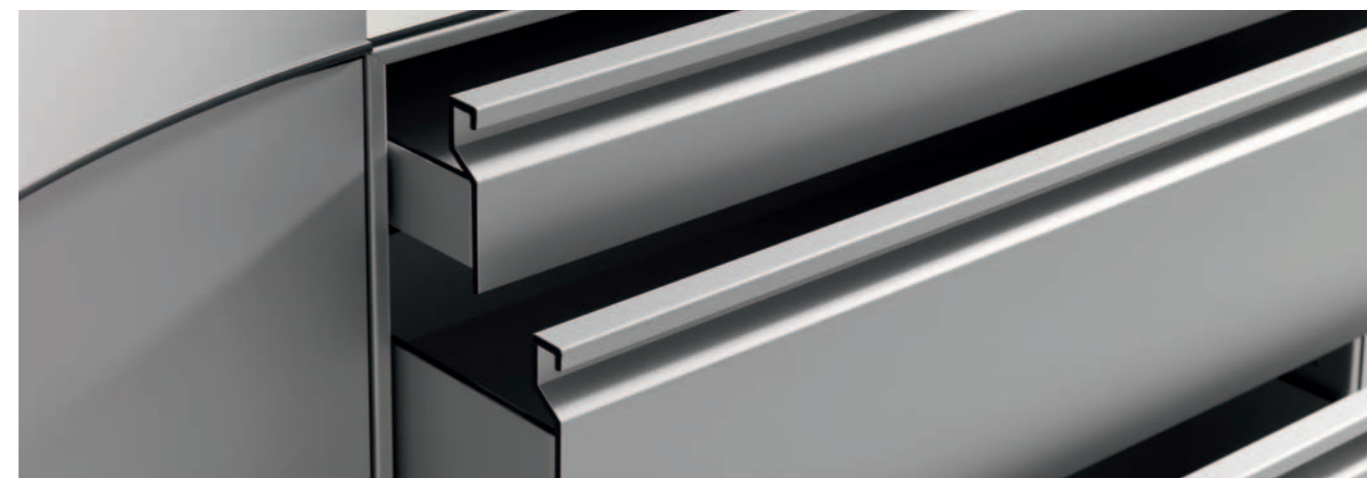


Werkstoffe sind ein entscheidender Faktor für die Qualität unserer Produkte. Damit diese bis ins Detail zu überzeugen vermag, sind schon im Entwicklungsprozess absolute Präzision und grosse Innovationskraft gefragt. Dass auf diese Weise erstklassige Resultate erzielt werden, beweisen zum Beispiel die Aluminium-Verbundwerkstoffe Alucore und Alucobond.

Alucore – extrem leicht und beeindruckend robust

Bei Alucore handelt es sich um ein Sandwich der Sonderklasse. Eine Aluminium-Wabenstruktur fügt sich zwischen zwei Aluminium-Deckplatten und ergibt einen Werkstoff, der ungemein leicht (15 mm Dicke = 6,9 kg/m) und gleichzeitig höchst robust ist. Nicht zuletzt die hohe Biegesteifigkeit macht Alucore innen und aussen ideal einsetzbar, und da der Werkstoff koÜlett aus Aluminium besteht, ist er auch zu 100 Prozent recycelbar.

Von besonderem Wert für die bestechende Qualität von Alucore ist die erstklassige Kantenvergütung, die E-Kante. Flüssiges Polyethylen wird im Extrudierverfahren in den Wabenbereich eingebracht und mechanisch endbearbeitet, wodurch eine Topkante entsteht. Dieses Kantenverfahren, das 2004 zum Patent angemeldet wurde, wenden wir mittlerweile auch bei anderen Werkstoffen an.



www.glaeser.ch

Alucobond – extrem flexibel und beeindruckend stabil

Mit Alucobond verarbeiten wir eine Verbundplatte, die neben normalen spanenden Prozessen auch für die spanlose Verformung geeignet ist. Die dabei eingesetzte Fräskanttechnik ist eine einzigartige Spezialität. Die Platten werden auf einer Seite eingefräst und anschliessend abgekantet. Als besondere Herausforderung im Entwicklungsprozess erwies sich die Fixierung der abgekanteten Ecke, da Polyethylen sehr schlecht zu verkleben ist. Ziel war es, ohne spezielle Zusatzmassnahmen eine beidseitig saubere und einwandfrei haltende Ecke herzustellen. Mit sehr geringem Materialeinsatz gelang uns eine hochwertige Verschweissung, die wir im Jahr 2004 zur Patentierung angemeldet haben. Alucobond ist in Materialstärken von 4 und 6 mm (Deckschicht 0,5 mm, PE-Kern 3 resp. 5 mm) lieferbar.



GLAESER Baden AG Im Grund 16, Dättwil, CH 5405 Baden, T +41 56 483 36 00, F +41 56 483 36 99, info@glaeser.ch, www.glaeser.ch

G-Time: Das Buch zum Unternehmen

Sie finden das Wirken unseres Unternehmens eindrücklich in Buchform dokumentiert. Werden, Denken, Handeln und Arbeiten der GLAESER Baden AG finden darin eine schöne Entsprechung. Dahinter stehen Menschen, die mit ihrem engagierten Einsatz zum Erfolg beitragen. Auch die Einzigartigkeit des Unternehmens – das Spektrum – entfaltet sich Seite für Seite anschaulich. In diesem Sinne ist das Buch durchaus auch eine Leistungsschau. Wir empfehlen Ihnen «G-Time». Illustrativ bebildert und informativ dokumentiert, vermittelt es Einblick in ein Unternehmen, das traditionelles Handwerk mit Technologie auf höchstem Niveau verknüpft.

Jetzt beziehen gegen eine Schutzgebühr von Fr. 30.–
Anruf, Mail oder Fax genügt.

